

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

64 (16.3.1899)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 64.

Erscheint 1 Mal die Woche.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 16. März

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

L. Durlach, 13. März. [Gartenbauverein.] In der letzten Monatsversammlung des hiesigen Gartenbauvereins hielt der 1. Vorstand, Herr Verwalter Borell, einen Vortrag über „Vorbedingungen für lohnende Gartenkulturen“. Den lehrreichen Ausführungen des Redners, die nicht nur für den Gartenbau-treibenden, sondern auch für jeden Gartenfreund von Interesse sind, entnehmen wir Folgendes: Erste Vorbedingung für das gute Gedeihen unserer Gartengewächse ist geeigneter Gartenboden. Besteht der Boden ausschließlich aus Lehm oder Sand, so werden wir schwerlich gute Erfolge erzielen. Lehmboden ist zu kalt und schwer, Sandboden zu trocken und zu arm an Nährstoffen. Ein gleichtheiliges Gemisch beider Bodenarten ist daher Voraussetzung. Dem letzteren Umstände verdankt auch Durlach seine so ertragsfähigen und lohnenden Gemüsegärten. Der Garten soll so angelegt werden, daß Morgen- und Mittagssonne Zutritt hat. Auch auf Schutz desselben gegen Norden und Westen (ev. durch Mauern oder Bretterwände) ist Bedacht zu nehmen. Die Nähe von Wasser ist für jeden Garten ein dringendes Bedürfnis. Eine weitere Vorbedingung ist sodann die Bodenbearbeitung. Dieselbe besteht: 1. im Umgraben des Gartenbodens mit dem Spaten etwa 20–30 cm tief, damit ein Wechsel der Erdschichten eintritt und der Boden gelockert wird (im Spät- und Frühjahr); 2. im Rigolen, fälschlich auch Rajolen genannt, d. i. ein tieferes Umgraben des Grundes etwa 60 cm tief zur Lockerung desselben. Dabei wird die obere erschöpfte Erde mit der unteren umgetauscht. Dies wird nötig bei Anlage eines Gartens oder bei Anpflanzung tiefwurzelnder Pflanzen; 3. im Behacken, wenn die Saat aufgegangen ist. Die Pflanzen werden dadurch vom Unkraut gesäubert und der Boden etwas gelockert. Dieses Geschäft muß dann vorgenommen werden, wenn der Boden infolge langanhaltenden Regens fest wurde und die obere Erdschicht sich mit einer Kruste überzogen hat; 4. im Behäufeln der Pflanzen. Dies geschieht jedoch nicht

bei allen, sondern z. B. nur bei Kartoffeln, Erbse, Spargeln. Dasselbe regt an zum Knollenansatz und hält junge Triebe längere Zeit saftig. Als drittes Erfordernis wird das Düngen des Gartens bezeichnet. Solches kann vor, während und nach der Bodenbearbeitung erfolgen und können hiezu alle Düngerarten, wie Stalldünger, flüssiger Dünger, Kompost, sowie künstlicher Dünger verwendet werden. Der Stalldünger eignet sich für jeden Boden. Bei Anwendung des flüssigen Düngers ist die Vorsicht zu gebrauchen, daß er nicht zu scharf angewendet wird, da sonst die jungen Pflanzen zerstört werden. Kompost ist ein sehr gutes Düngermittel, da er thierische, mineralische und pflanzliche Stoffe enthält, die für das Gedeihen der Pflanzen nötig sind. Eine Vermischung mit Kalk ist vorteilhaft. Von den künstlichen Düngermitteln empfiehlt Redner den Chillsalpeter. Als letzte Vorbedingung zu einer erfolgreichen Gartenkultur wird endlich Verwendung von nur gutem, keimfähigem Samen genannt. Der Einkauf desselben soll daher bei bekannten und realen Geschäften geschehen, die für Sorte und Keimfähigkeit Garantie leisten können. Ein zeitweiliger Samenwechsel ist zu empfehlen. Die Aufbewahrung des Samens hat an trockenem Orte stattzufinden, da Feuchtigkeit der Keimfähigkeit schadet. Bei der Aussaat ist als Regel zu beachten: Je feiner der Samen, desto dünner und je größer der Samen, desto enger säen. Der Samen darf nicht zu tief eingesät werden, da sonst Wärme und Luft zu seiner Entwicklung fehlen, andererseits soll er aber auch nicht zu sehr an der Oberfläche des Bodens liegen, da er sonst austrocknet und dem Vogelfraß ausgesetzt ist. Auch dabei kann man die Regel aufstellen: Der Samen soll mit doppelt so viel Erde bedeckt sein, als der Durchmesser des Samens beträgt. Die zahlreich besuchte Versammlung spendete dem Redner für seinen zeitgemäßen und gebiengen Vortrag den wohlverdienten Beifall.

-u- Durlach, 16. März. An Beiträgen zur Feuerversicherungsanstalt für 1899 sind von 100 A Versicherungsantrag der Gebäude zu zahlen nach der I. Klasse 9 S, nach der II. Klasse 12 S, nach der III. Klasse 15 S,

nach der IV. Klasse 18 S. In die II. Klasse fallen die Gemeinden Auerbach, Königsbach, Söllingen und Wilferdingen, in die IV. Klasse das Hofgut Hohenwettersbach, während alle andern Gemeinden des Amtsbezirks Durlach in die I. Klasse fallen.

* Aue, 16. März. Die Kindsmörderin wurde gestern Nachmittag noch in Karlsruhe in der Person einer 23jährigen Dienstmagd aus Winnenthal in Württemberg ermittelt und verhaftet. Dieselbe ist schon wegen Verbrechen gegen §. 218 R.-St.-G.-B. bestraft.

* Heidelberg, 15. März. Der Neckardampfer „Heilbronn“ unternahm gestern Nachmittag 3 Uhr von Mannheim aus seine erste Fahrt. Der Dampfer mußte jedoch vor der Ladenburger Brücke die Weiterfahrt aufgeben, da er die starke Strömung dortselbst nicht überwinden konnte. Ein schon in Mannheim bemerkter Defekt an der Maschine machte die volle Ausnutzung der Kraft unmöglich, weshalb er nach Mannheim zur Reparatur zurückkehren mußte.

Deutsches Reich.

* Berlin, 16. März. [Spezialmeldung.] Von unterrichteter Seite wird uns nachstehende Meldung eines hiesigen Abendblattes als unrichtig bezeichnet: „Heute (15.) Vormittag hatte der Kriegsminister bei dem Kaiser eine Audienz, die zu dem Ergebnis führte, daß sich die Heeresverwaltung mit den Beschlüssen der Kommission zur Militärvorlage bei der morgigen (16.) 3. Lesung einverstanden erklären wird.“

* Berlin, 15. März. Die „Post“ erinnert, es sei zwar keine Aussicht vorhanden, vom Reichstage in der dritten Lesung mehr als die Kommissionsvorschläge zu erreichen, es sei aber beabsichtigt, daneben drei Resolutionen zu beschließen, wodurch außer den Resolutionen Stolberg und Gröber, betreffend die Kapitulanten und die Einstellung von Zivilhandwerkern noch der Anregung des Abg. Dr. Lieber entsprechend, die Bereitwilligkeit ausgesprochen wird, eine weitere Vermehrung der Friedenspräsenzstärke in Erwägung zu ziehen, wenn bis zum Ablauf des Quinquennats mit der jetzt bewilligten

Feuilleton.

4)

Die Wunder-Geige.

Von Felix Roderic.

(Fortsetzung.)

Er saß am Tage vor seiner geplanten Heimkehr in einem Restaurant, gleichgiltig eine Zeitung lesend, als plötzlich ein halblaut gerührtes Gespräch an einem Tische dicht hinter ihm seine Aufmerksamkeit erregte und ihn mit stocndem Athem aufhorchen ließ. Er konnte nicht sehen, wer die beiden Männer waren, an ihrer Aussprache jedoch hören, daß der eine ein Vollblut-Franzose, der andere hingegen ein Deutscher sein mußte. Sie unterhielten sich von Afrika, der Franzose hatte offenbar in Algerien als Soldat, vielleicht als Unteroffizier gedient. „Sie wissen also ganz bestimmt, daß ein deutscher Soldat Namens Lachmann dort als Gefangener ist?“ fragte der Deutsche. „Wie ich sage, parbleu, der Prussien spielte sich fortwährend als eine verkannte Unschuld auf,“ lachte der Franzose, „soll es in den ganzen fünf Jahren bei jeder Gelegenheit aufstehen. Sagt, daß man ihn zum Dienst gezwungen habe, daß er die Prussien hasse und Gott weiß was Alles. Ist uns ja Alles egal, wir

brauchen dort Leute zum Arbeiten und dazu ist uns diese Brut gerade recht.“

„Wenn Sie ihn anno 70 gefangen nahmen, mußten Sie ihn doch beim Frieden wieder ausliefern nach Kriegsgebrauch und Völkerrecht,“ bemerkte der Deutsche.

„Bah, die Prussien haben unser schönes Frankreich verheert, haben wie Räuber darin gehaust und wie Barbaren Kriegsgebrauch und Völkerrecht mit Füßen getreten, — wir haben darin nur ein wenig Revanche geübt, später, wenn die Stunde für uns schlägt —“

„Ah, eins noch, Monsieur Benoit,“ unterbrach der Deutsche ihn ziemlich brüsk, „wissen Sie, aus welchem Ort dieser Lachmann gebürtig ist?“

„Warten Sie ein wenig, ganz recht, ich weiß es nun schon, er ist dort zu Hause, wo unsers ersten Kaisers, des großen Napoleons, Bruder König gewesen ist.“

„Ah, Sie meinen König Lustig!“

„König Lustig, sehr schön,“ lachte der Franzose, „der lustige Jerome, war der Vater unsers dicken Plon-Plon, sehr gut —“

„Wundert mich nur, daß der Gefangene nicht Mittel und Wege gefunden hat, die Flucht zu ergreifen,“ unterbrach ihn der Deutsche auf's Neue, „das ist dort wohl unmöglich?“

„Ah, es ginge wohl, aber der Mensch ist zu feige.“

„Und wenn sein Vater es erfährt und sich an die französische Regierung wendet?“

„Ist umsonst, man hat ihn in die Verbrecher-Kolonie gesteckt, er hat bei seiner Gefangennahme einen Offizier erstochen.“

„Das war sein gutes Recht als Feind.“

„Ganz gut, man läßt ihn doch nicht frei, weil er todt ist —“

„Wie?“

„Parbleu, wer hat gesagt, daß er jetzt noch lebt? — Was dort steckt, ist todt, begraben, wollen die Prussien einen Krieg darum haben? — Gut, wir nehmen ihn an. — Bah, — drüben sind wir die Herren.“

Der Franzose leerte sein Glas und ging.

Der Deutsche blieb noch sitzen. Werner Reinhold erhob sich rasch und wandte sich an den Fremden.

„Mein Herr, auf ein Wort,“ sprach er leise in deutscher Sprache.

Der Angeredete fuhr herum und starrte ihn überrascht an.

„Wie, sind Sie nicht der famose Geiger, der hier beim Feste mitgewirkt hat?“ fragte er verwundert. „So sind Sie kein Franzose, sondern ein deutscher Landsmann?“

Friedenspräsenzstärke nicht ausgereicht wird. Man hoffe, damit die Brücke zu einer Verständigung zwischen dem Bundesrath und dem Reichstag geschlagen zu haben.

* Berlin, 15. März. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz betreffend die Einrichtung eines besonderen Senats für das bayerische Heer bei dem Reichsmilitärgericht in Berlin.

* Berlin, 16. März. Bei den gestrigen Stadtverordnetenwahlen in Rixdorf siegten in allen 16 Bezirken in der 3. Abtheilung die Sozialdemokraten. — Cecil Rhodes reist heute nach Haag ab. — Dem „Kleinen Journal“ zufolge ist der Herrenhauspräsident Fürst zu Wied, welcher sich gegenwärtig in St. Margarethe bei Cannes befindet, an Influenza schwer erkrankt. — Der Vicepräsident von Mantouffell nimmt an der Beisetzungsfeier in Friedrichsruh theil. — Der „Lokalanz.“ meldet aus Friedrichsruh: Fürstin Herbert Bismarck und Gräfin Kanjau sind infolge Krankheit verhindert, an der Beisetzungsfeier theilzunehmen.

* Berlin, 16. März. Gestern erschob sich in einem Berliner Hotel der österreichische Reichsrathabgeordnete v. Viktor.

* Hamburg 15. März. Die „Hamburger Nachrichten“ erfahren aus sicherer Quelle: Wie bereits anderweitig mitgeteilt worden ist, findet morgen, Donnerstag den 16. ds., um 11½ Uhr Vormittags, die Beisetzung der Leiche des verewigten Fürsten Bismarck in Friedrichsruh statt. Die Feier wird einen militärischen Charakter haben und in kleinem Kreise erfolgen; Einladungen sind nicht ergangen, weil bei dem sehr beschränkten Raume des Hauses und in der Kapelle es völlig unmöglich sein würde, den Gästen diejenige Bequemlichkeit zu verschaffen, auf welche sie jedenfalls rechnen würden. Bekanntlich ist der Hausstand in Friedrichsruh seit Monaten aufgelöst und somit ein Abholen vom Bahnhof, sowie Empfang im Hause leider unthunlich. Es kommt hinzu, daß Se. Majestät der Kaiser die Absicht kundgegeben hat, mit größerem Gefolge theilzunehmen. Dadurch wird der an sich enge Raum in der Kapelle noch mehr beschränkt. Wegen der weitgehenden Absperrung empfiehlt es sich für Unbetheiligte nicht, morgen nach Friedrichsruh zu fahren. Die „Hamb. Nachr.“ fügen noch hinzu, daß der 16. März als der Beisetzungstag des alten Kaisers seit langer Zeit für die Friedrichsruher Beisetzung bestimmt war.

* Hamburg, 15. März. Der „Hamb. Korrespondent“ erfährt über das Programm der Leichenfeier in Friedrichsruh folgendes: Der Kaiser trifft voraussichtlich kurz nach 12 Uhr in Friedrichsruh ein und begibt sich in's Schloß. Sodann findet sofort die Ueberführung der Särge in's Mausoleum statt. Mitglieder des Ansgarvereins in großer Gala tragen die Särge, zuerst den der Fürstin, dann den des

Fürsten. Hinter denselben wird unmittelbar der Kaiser mit Gefolge einerschreiten. Nachdem die Särge mit den Fußenden nach dem Altar auf 2 Katafalken gestellt sind, findet die Gedächtnisfeier und Einsegnung der Leichen statt. Sofort nach Beendigung dieser Feier erfolgt die Abreise des Kaisers. Beide Särge werden sodann durch Mitglieder des Ansgarvereins in die Sarkophage gelegt.

* Hamburg, 15. März. Die Passagiere der „Bulgaria“, welche von dem Dampfer „Ascania“ der Hamburg-Amerika-Linie von Havre hierher befördert sind, trafen heute Nachmittag im hiesigen Hafen ein und wurden alsbald nach einem Hotel überführt.

Oesterreichische Monarchie.

* Kaschau, 16. März. Die Gemeinde Szakalz-Albanj im Tornaer Comitatz ist bis auf einige Häuser vollständig niedergebrannt. Auch die Kirche und das Schulhaus wurden vom Feuer zerstört.

Frankreich.

* Paris, 14. März. Im hiesigen Telephonamt werden seit einiger Zeit Versuche mit einem von Ingenieur Germain erfindenen lautsprechenden Mikrophon angestellt, welche, wie die Blätter melden, äußerst erfolgreich waren. Die dem Experimente bewohnenden Personen hörten deutlich jede telephonische Mittheilung, obwohl sie mehrere Meter von dem Apparate entfernt waren.

* Paris, 15. März. Dem Vernehmen nach wird Abbé Lorenzo Perffi, der gefeierte Komponist des Oratoriums: „Die Auferstehung Christi“ mit dem Ritterkreuze der Ehrenlegion ausgezeichnet werden.

Holland.

* Haag, 15. März. Bei der Konferenz in Haag sind die europäischen Staaten, die Vereinigten Staaten von Amerika, China, Japan, Persien und Siam vertreten. Die Liste der Einzuladenden wird der niederländischen Regierung übermittelt und von dieser weiterexpedirt werden. Ueber die Regelung der Arbeiten ist noch nichts entschieden.

England.

* London, 15. März. Der Kreuzer „Terrible“ kam von Malta in Devonport an und brachte die Nachricht, daß sich an Bord infolge Zusammenbruchs einiger Dampfkesselröhren ein erster Unfall ereignet habe. Mehrere Heizer wurden arg verbrüht.

Spanien.

* Madrid, 16. März. Der Ministerrath beschloß, am 16. April die Kammer und am 30. April den Senat einzuberufen. Der Zusammentritt der Cortes erfolgt am 2. Mai. Ferner wurde beschlossen, daß die Ratifizierung des Friedensvertrages unmittelbar nach Auflösung der Cortes, welche voraussichtlich morgen unterzeichnet wird, vollzogen werde.

Tunisien.

* Djeddah, 15. März. Vom 23. Febr.

bis 13. März werden amtlich 18 Todesfälle an der Pest gemeldet. Bisher sind 16000 Pilger hier eingetroffen.

Amerika.

* Washington, 16. März. Die Verhandlungen behufs Abschlusses von Reciprocitätsverträgen zwischen den Vereinigten Staaten einerseits und Deutschland, sowie Frankreich andererseits sind wieder aufgenommen.

* Washington, 16. März. Aus Manila wird gemeldet: In der letzten Nacht gingen 3000 Insurgenten bei Batoros und Pasig an der Küste der Lagunode-Bai zum Angriff gegen die Amerikaner vor. Nach heftigem Kampfe schlug der amerikanische General Wheaton die Insurgenten zurück, welche 400 Tode und eine Anzahl Gefangene zurückließen. Die Amerikaner, welche nur geringe Verluste hatten, nahmen Batoros und Pasig in Besitz.

BN. Badischer Landtag.

Karlsruhe, 15. März. [127. Sitzung der Zweiten Kammer.] Präsident Günner eröffnet um 9½ die Sitzung. Am Regierungstisch: Staatsminister Noll und Regierungskommissäre. Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung des Gesetzesentwurfes betreffend die Ausführung des Bürgerlichen Gesetzbuches. Nachdem der Präsident mitgeteilt, daß ein Urlaubsgesuch des Abg. Gesell eingelaufen sei, wird in die Tagesordnung eingetreten. Abg. Binz (natl.) hat seinen früheren Ausführungen nur wenig hinzuzufügen. Abg. v. Stockhorner habe in der Generaldiskussion das Verlangen gestellt, daß die stark beschäftigten Richter eine Dienstaushilfe haben müßten. Er halte es deshalb für wünschenswerth, den Rathschreibern Gelegenheit zu geben, sich mit den praktischen Bestimmungen des neuen Gesetzes bekannt zu machen durch Vorträge, die vielleicht durch die Amtsrichter oder Notare gehalten werden könnten. Die Regierung könnte eventuell durch Einstellung entsprechender Mittel zur Förderung solcher Vorträge beitragen. Redner stimmt diesem Vorschlage bei. Im Uebrigen freue er sich über den Verlauf der Debatte, in der in der Hauptsache eine erfreuliche Einmüthigkeit zu Tage getreten sei. Die übrigen Berichterstatter, die Abgg. Breitung (Str.), v. Bodman (Str.), Birkenmayer (Str.) und Giesler (Str.) beschränken sich darauf, in kurzen Ausführungen die Annahme der Artikel, über die sie berichtet, nach der Kommissionsfassung zu empfehlen. Hierauf wurde in die Spezialberatung eingetreten. Artikel 1—4 wurden ohne Debatte genehmigt. Zu Artikel 5 lag der Antrag Benedeh, der in der letzten Sitzung schon gestellt worden ist, vor. Abg. Benedeh (Volksp.) begründete kurz unter Hinweis auf seine Ausführungen in der letzten Sitzung den Antrag und bittet um Annahme desselben. Nachdem die Abg. Binz (natl.) Straub (natl.) Ministerialdirektor v. Neubronn und Obkircher (natl.)

„Ich hörte sofort an Ihrer Aussprache, daß Sie ein Deutscher sind,“ erwiderte Werner, „mein Name ist Reinhold, um des lieben Friedens halber protestirte ich nicht gegen die Französisirung desselben.“

„Sie handelten klug, ich bin hier lange schon anständig, man hält mich für einen Elässer, Ihnen aber wäre es schlimm ergangen.“

„Wider Willen hörte ich Ihre Unterredung mit dem Franzosen an. Sie sprachen von einem Gefangenen Namens Lachmann, der mir persönlich bekannt ist, da ich mit ihm bei derselben Compagnie vor Paris gewesen bin, man hält ihn in der Heimath für todt. Sollte es sich wirklich so verhalten, wie jener eben hier erzählte?“

„Monsieur Benoit, den ich schon länger kenne, ist bei aller französischen Ausschweiderei immerhin ein glaubwürdiger Mann, zumal die Erwähnung unseres Gefangenen seinerseits ganz absichtslos geschah. Er kommt direkt aus Algerien. Einige Flaschen Wein, welche ich ihm spendirte, lösten ihm die Zunge, weil ich etwas von den dort weilenden Deutschen hören wollte, so kam die Rede auch auf den armen Lachmann.“

„Sind auch Sie der Meinung, daß sich für den Unglücklichen, den man dort wider Völker-

recht gefangen hält, gar nichts thun läßt?“ fragte Reinhold in hoher Erregung, „der Deutsche ist heute nicht mehr rechtlos dem Ausland gegenüber, eine Intervention unserer Regierung —“

„Würde allerdings in Paris berücksichtigt werden müssen,“ fiel der Andere (welcher sich ihm jetzt als ein Herr Duvell, der hier natürlich Dövelle genannt wurde, vorstellte) achselzuckend ein, „doch trotz alledem im Sande verlaufen.“

„Der arme Gustav, könnte ich ihn doch retten“, sprach Reinhold seufzend.

„Sie kennen ihn persönlich?“

„Sogar sehr genau und würde fünf Jahre meines Lebens darum geben, ihn seiner trauernden Familie zurückzubringen.“

„Seine Eltern leben also noch, — hat er Geschwister?“

„Nur eine Schwester, ach, Herr Duvell, Sie ahnen es nicht, wie viel gerade für diese Schwester von seinem Leben, seiner Heimkehr abhängt, und wie merkwürdig der Zufall, oder lassen Sie mich lieber sagen, die Vorsehung heute Abend hier gewaltet hat, als sie meine Schritte hierher lenkte.“

„Sie sprechen in Rathseln, lieber Landsmann!“ sagte Duvell, ihn forschend anblickend. „Wenn

Sie mir Vertrauen schenken wollen, dann könnte ich Ihnen vielleicht mit Rath und That beistehen, um irgend einen Weg ausfindig zu machen. Hier ist allerdings nicht der geeignete Ort dazu. Meine Wohnung ist in der Nähe, wollen Sie dort ein Glas deutsches Bier mit mir trinken?“

Er erhob sich bei diesen Worten und Reinhold folgte ihm nur zu gern. Duvell führte ihn in eine elegante Junggesellen-Wohnung, er war Expediteur, hatte viel mit militärischen Lieferungen zu thun und war dadurch auch in Frankreich in diesen Kreisen bekannt geworden.

„Man hält mich, wie gesagt, für einen Elässer, was sehr vortheilhaft für mich ist,“ sagte er, püffig blinzeln, indem er seinem Gaste ein Glas schäumendes Baprisch einschenkte. „Nun zünden Sie sich eine Cigarre an und schießen Sie los, denn wenn irgend einer, so kann ich der rechte Pfadfinder für Sie sein.“

Reinhold stieß mit ihm an und erzählte dann von seiner nahen Beziehung zu Gustav Lachmann, wie von dem Arawohn des alten Meisters und seiner gehässigen Bedingung, welche nur durch das Zeugniß des lebendigen Gustavs gelöst werden konnte.

(Fortsetzung folgt.)

gegen den Antrag Benedey gesprochen haben und nach kurzen Bemerkungen der Abgg. Birkenmayer (Str.), Kopf (Str.), des Antragstellers Benedey und des Berichterstatters Binz wurde der Antrag Benedey, soweit er sich auf Absatz 1 des Artikels 5 bezog, mit allen gegen 10 Stimmen in seinen übrigen Theilen mit allen gegen 9 Stimmen abgelehnt. Die Artikel 6 bis 32 wurden nach kurzer Debatte angenommen, ebenso der Abschnitt „zum Familien-

rechte“, Artikel 32 und 35. Beim nächsten Abschnitte „Zum Erbrecht“ Artikel 35 fragte Abg. Breitner (Str.), ob die Regierung schon schlüssig geworden sei, wie die Grundsätze geartet sein sollen, die in der landesherrlichen Verordnung für den Ertragswerth eines Landgutes maßgebend werden würden. Staatsminister Roff. Er sei leider nicht in der Lage, die gewünschte Auskunft zu geben, da eine vollkommene Verständigung in dieser Angelegen-

heit noch nicht erzielt sei. Der Artikel wurde hierauf angenommen. Ferner fand der Artikel 36 das Stammgutrecht betr. gegen die Stimmen der Volkspartei und Sozialdemokraten Annahme. Es wird sodann das ganze Gesetz angenommen und die Uebergangsbestimmung bezüglich des ehelichen Güterrechtes auf 5 Jahre festgesetzt. Nächste Sitzung: Freitag 9 Uhr. Tagesordnung: Gesetzentwurf betr. die Gerichts- und Notarskosten der freiwilligen Gerichtsbarkeit.

Nr. 64.

Amtsverkündigungsblatt für den Großh. Amtsbezirk Durlach.

1899.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Weingarten.

Liegenschafts-Versteigerung.

Theilungshalber und mit obervormundschaftlicher Genehmigung lassen die Erben der Landwirth Jakob Heinrich Müller Wittwe, Katharina geb. Bartholomä in Weingarten, am

Montag den 27. März,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Weingarten nachbeschriebenes Anwesen öffentlich zu Eigenthum versteigern, wobei der Zuschlag unter Vorbehalt der Genehmigung der Beteiligten und der Obervormundschaft erteilt wird.

Die weiteren Steigerungsbedingungen können im Amtszimmer des Unterzeichneten - Durlach, Bad. Hof 2. Stock - eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaft.

Gemarkung Weingarten.

Plan 6, Lgrb. Nr. 725. Die Hälfte von 12 a 63 qm Hofraithe und Hausgarten im Ortssetzer, die abgetheilte Hälfte eines einstöckigen Wohnhauses mit Balken Keller, die Hälfte an Scheuer, Stall und Futtergang nebst Antheil an Schopf und Schweinfällen, Anschlag 5500 Mk.

Durlach, 14. März 1899.

Großh. Notar
Bauer.

Privat-Anzeigen.

Weingarter Straße 6a ist eine Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Küche mit Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten.

Eine Wohnung mit allem Zugehör auf 1. Juli zu vermieten
Jägerstraße 26.

Eine Wohnung von 1 Zimmer und Speicher ist zu vermieten. Zu erfragen **Gasthaus z. Schwane.**

Wohnung zu vermieten von 5 Zimmern und Zubehör, Glasabschluss, Veranda, Wasserleitung
Bahnhofstraße 1, part.

Eine schöne Wohnung im 2. Stock ist auf 1. oder 23. April, ev. auch später, an eine ruhige Familie zu vermieten
Rappenstraße 18.

Acker, 1 Viertel auf den Hohenacker, zu verpachten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Gutes Schindheu wird zu kaufen gesucht. Näheres bei Lang zur Blume, Durlach.

Ochsd., einige Zentner, und **Diarräben** sind zu verkaufen
Jägerstraße 26.

Zimmermannslehrling. Ich suche bei baldigem Eintritt einen kräftigen Jungen, der das Zimmerhandwerk erlernen will.
Gustav May, Zimmerstr., Durlach.

Auf Credit
empfehlen
das größte und älteste
Möbel- & Waaren-Credit-Haus
von



alle Sorten
Möbel und Polsterwaaren, Betten.
Spiegel, Regulatore etc.,
Vorhänge, Gardinen, Teppiche, Läufer etc.,
Manufaktur-, Weisswaaren etc.,
außerdem
Herren-, Damen- und Kinder-Confection,
Kinderwagen

auf 8-, 14tägliche und monatliche Theilzahlungen zu ebenso billigen Preisen wie in Cassageschäften.

J. Ittmann, Karlsruhe, Amalienstraße 17.

Auskunft ertheilt, sowie Aufträge und Zahlungen nimmt entgegen mein Vertreter
Wilhelm Höcker, Pfinzvorstadt 2, Durlach.

Als Mitglied des deutschen Fahrradhändler-Verbandes bin ich in der Lage, alle erwünschten Fabrikate in

Fahrrädern

zu Tagespreisen liefern zu können. Gebrauchte Räder auf Lager. Empfehle mich bestens für alle Fahrrad Reparaturen, für den Umbau alter Räder (Uebersetzungen), sowie Erneuerung von unbrauchbar gewordenen Theilen.

Ferner gestatte mir, mein Lager in sämtlichen neuesten Sportsartikeln, wie Acetylen-Laternen, **Revolverglöden**, sowie Fahrraddlen, Emailacken, **Reifengrau** zur Auffrischung von spröde und brüchig gewordenen Pneumatikreifen, Fahrradschlüsseln, abnehmbaren Nothschützern u. s. w. in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Achtungsvoll

G. Heilmann, mech. Werkstätte.

Auf bevorstehende **Confirmation** empfehle sämtliche

Flaschenweine,

Tischwein von 60 S an p. Fl. mit Glas,
Bischoffinger, Durbacher, Markgräfler, Kaiserstühler Rothwein, Affenthaler, Champagner.
A. Herrmann, Conditorei & Cafe.

Kachelherde

sind zu haben, weiß, blau, vernickelt, in jeder Größe und feinsten Ausführung; ebenso **Rastatter** und **Offenburger eiserne Kochherde.** Stets großes Lager, solide dauerhafteste Arbeit, billige Preise.

J. Ewald Wtb.,

Ofen- und Herdfabrik, Göttinger Straße 11.

Fraxellia sei's Panier!

Donnerstag den 16. d. M.:

Generalversammlung.

Tagesordnung:

Verjubilung der Aktien.

Der Vorstand.

1 Liter kostet 7 Pfg.

No. 8363. Die zur Bereitung eines



kräftigen und gesunden **Haustrunks (OBSTMOST)**

D. R. P. 22891. D. = N. - P. 22891

notigen Substanzen liefert ohne Zucker für nur **Mk. 3.25 franko** ab hier, vollständig ausreichend zu 150 Liter.

Apoth. P. Hartmann's Dwe., Konstanz (Baden).

Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt, man verlange überall

Hartmann's Mostsubstanzen. Zeugnisse gratis und franko zu Diensten. Man achte auf die Schutzmarke.

Niederlage in:
Durlach Einhornapotheke.

Ein jüngerer Mädchen, welche Liebe zu Kindern hat, findet sogleich oder auf Oftern Stelle. Zu erfragen

Pfinzvorstadt 35.

Freiwillige Feuerwehr Durlach. Todes-Anzeige.



Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, die Mitglieder von dem Ableben unseres Kameraden
Friedrich Steinbrunn,
Maurer,

in Kenntniß zu setzen.

Die Beerdigung findet morgen, Freitag, Nachmittags 1/6 Uhr, statt, wozu die Kameraden freundlichst eingeladen werden.

Fahnenzug: I. Zug. Antreten desselben um 5 Uhr am Hengstedenkmal.

Das Kommando:

Karl Preis.

H. Bull.

Gegründet

1876.

SCHUTZ-MARKE

Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürliches Mineralwasser.
Tafelgetränk 1. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden.
Aelteste Brunnenunternehmung des Bezirks Gerolstein.

Haupt-Niederlage:

Heinrich Diebold, Ettlingen.

Die Direktion: Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Radler-Club „Badenia“ Durlach.



Samstag den 18. März, Abends 9 Uhr, findet im Gasthaus zur Blume unsere Clubversammlung statt. Wichtiger Tagesordnung halber ist vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Badischer Hof. Morgen (Freitag):

Mehlsuppe.
Von 9 1/2 Uhr ab: Kesselfleisch & Kraut; Mittags: Leber- & Griebenwürste.

Thüringer Salamiwurst, Cervelatwurst, nordd. Roth- & Leberwurst, prima Rauch- & Dürrefleisch in nur frischer Waare empfiehlt billigst
J. Kern,
Hauptstr. 1.

NB. Auf Confirmation Vorkaufspreise.

Zur bevorst. Confirmation

empfehle
div. Sorten & Kuchen, ffr. 10-Pfg.-Stück, versch. Kranz- & Bund, Kaffee- & Weingebäd.
A. Herrmann,
Conditorei.

Süßrahmtafelbutter, per Pfund M 1.15, trifft täglich ein bei
Philipp Guer.

Fruch eingetroffen:
Kl. magere Vorderschinken in bekannter Güte bei
J. Kern, Hauptstraße 1.

Garantirt reines
Schweineschmalz, Pfund 80 S, ist stets zu haben Gasthaus zur Blume.

Stockfische empfiehlt
G. F. Blum.

fr. Preiselbeermarmelade.
A. Herrmann, Conditorei.

Flaschenbier, je 25 Flaschen Lagerbier (dunkel) M 4.25, Exportbier (hell) M 5.50, empfiehlt
J. Kern, Hauptstr. 1.

Kaufmännischer Verein Durlach.

Morgen, Freitag, den 17. d. M., Abends 9 Uhr, im kleinen Saale der „Karlsburg“:

3. Vortrags-Abend

des Herrn Aug. Bergmann, Lehrer der Handelswissenschaften aus Karlsruhe.

Thema: „Das deutsche Wechselgesetz“.

Eintritt frei. — Gäste willkommen.

Der Vorstand

Ziehung: **II. Badische** 23. März

Rothe Kreuz-Beld-Lotterie

1460 Gewinne im Gesamtbetrag von 48 000 Mk.

Hauptgewinne zu Mk. 20 000, 10 000 u. s. w. in baarem Gelde.

Preis des Looses 2 Mk., 11 Loose 20 Mk.

Für Porto und Ziehungsliste sind 25 Pf. mit einzufenden.

Verstärkt auch gegen Nachnahme (25 Pf. mehr) oder Postanweisung.

Durch den General-Loosvertrieb von Franz Becker, Hoflieferant in Karlsruhe, Kaiserstraße 78, die Hauptagentur von Carl Göb, Lederhandlung, Karlsruhe, und die mit Plakaten bezeichneten Verkaufsstellen.

Carl Kayser, Carl Göb, Ed. Seufert Nachf. in Durlach.

Heute (Donnerstag):

FrISCHE Leber- und Griebenwürste.

Wilh. Kraus zur Sonne.

Mekmer's Glühluft-Kaffee

rein natürlich, ohne Beisverung mit Zucker

ist nach neuestem Verfahren unter Abjaugung aller sich beim Rösten bildenden brennlichen und schlechten Dämpfe und ablösenden Unreinigkeiten mit hoch erhitzter Luft geröstet.

Das Verfahren bewirkt eine überraschende volle Aufschließung der edlen Bestandtheile der Kaffeebohne, daher Entwicklung eines bisher unbekannt feinen Wohlgeschmacks und wegen Abjaugung der schlechten Dämpfe und Unreinigkeiten bessere Bekömmlichkeit nach dem Genuß. — Feinste Mischungen.

Ed. Messmer's Glühluft-Kaffeerösterei mit Motorbetrieb.

Zu 1 Pfund- und 1/2 Pfund-Packeten.

Per Pfund Mark 1.40, 1.60, 1.80, 2. —.

Türkische Mischung Mark 2.50.

Zu haben bei: G. F. Blum, Hauptstraße 28.

Zur Confirmation:

Sämmtliche Sorten und Qualitäten

Obst- & Gemüse-Conserven

zu Fabrikpreisen,

Pariser Kopfsalat, Radieschen,

neue Salatgurken,

in- & ausländ. Weine & Spirituosen,

deutsche & französische Champagner,

hochfeine Desserts etc.

empfehle billigst

Fried. Barié jr.

Confirmandenstiefel,

nur gute Fabrikate, in großer Auswahl empfiehlt billigst

L. Tiefenbacher.

Schöner Schmeer & Speck

empfehle

Fried. Ebbecke.

Alle

Rohrstiefeln

kaufen

Mechanische Pantoffel-Fabrik Durlach.

Schönes

Fildersauerkraut

empfehle

Fried. Ebbecke.

Jugendliche Arbeiter,

sowie Arbeiterinnen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung
Gebr. Reuter, Durlach.

Ein junger Tagelöhner, der auch fahren kann, sofort gesucht von **Carl N. Schmidt,** Blumenstraße 5 a.

Zandepumpe,

eine unbenützte, billig zu verkaufen
Durlach, Herrenstraße 18.

Jägerstraße 29 sind 2 schöne Mansarden-Wohnungen mit allem Zubehör auf 1. Balli zu vermieten.

Arbeitsvergebung.

Zu zwei Neubauten habe ich sämtliche Bauarbeiten zu vergeben. Von Plänen und Arbeitsbeschreibung kann in meiner Wohnung Friedrichstraße Nr. 2 Einsicht genommen werden.

Angebote sind längstens bis Sonntag den 19. d. Mts. bei mir einzureichen.

G. Bader, Architekt.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Vatten, Vater, Bruder und Onkel
Friedrich Steinbrunn,
Maurer,

nach schwerem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.
Durlach, 16. März 1899.

Um stille Theilnahme bitten: Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 17. März, Nachmittags halb 6 Uhr, statt.

Sollte Jemand beim Ansagen vergessen worden sein, so diene dies als Einladung.

Redaktion: Druck und Verlag von H. Düpé, Durlach